

## Ergebnisprotokoll

<b>Projekt</b>	Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) im Teil-Einzugsgebiet der Ijsselmeer-Zuflüsse/ NRW		
<b>Gegenstand</b>	5. Gebietsforum		
<b>Status:</b>	Entwurf		
<b>Stand:</b>	22.01.2009		
<b>Termin</b>	09.12.2008	10:00 Uhr	
<b>Ort</b>	Kreis Borken, Burloer Str. 93	Großer Sitzungssaal	
<b>Teilnehmer</b>	(Siehe Anlage)		

Hinweis: Alle Vorträge werden im Internet unter [www.ijssel.nrw.de](http://www.ijssel.nrw.de) eingestellt.

<b>Inhalte und Ergebnisse</b>
<p><b>Top 1: Begrüßung/ Grußwort</b></p> <p>Herr Jasperneite begrüßte die Anwesenden.            Anschließend sprach Herr Landrat Wiesmann einige Grußworte.</p>
<p><b>TOP 2: Stand der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)</b></p> <p>Zunächst gab Herr Jasperneite einen kurzen Rückblick über die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und den durchgeführten Runden Tischen. Anschließend erläuterte er die Bewirtschaftungsziele, die jeweiligen Inhalte von Bewirtschaftungsplan, Maßnahmenprogramm und Planungseinheiten-Steckbriefe.</p>
<p><b>TOP 3: Auf den Weg zum guten Zustand, Teil I – Aktivitäten, Methoden und Überlegungen</b></p> <p><b>3.1 Projekt Diffuse Quellen im Einzugsgebiet von Schlinge</b>            Herr Pelz (Kreis Borken) stellte in seinem Vortrag das in Planung befindliche grenzüberschreitende Projekt „Diffuse Quelle“ vor.</p> <p><b>3.2 Grenzüberschreitende Vechtetal-Strategie</b>            Herr Schulze Elfringhoff (Kreis Steinfurt) informierte über das Projekt Vechtetal-Strategie. Ziel des bis Mitte 2009 laufenden Projektes ist die Erarbeitung einer grenzüberschreitenden Vision/ Strategie für die Vechte in den Niederlanden, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen.</p> <p><b>3.3 Strahlwirkung und Trittsteine aus Sicht des Naturschutzes</b>            Herr Dr. Aschemeier stellte ausführlich die Begriffe Strahlwirkung / Strahlursprung / Strahlweg / Trittsteine vor. Er erklärte, dass Trittsteine in der Ökologie nichts Neues sind und verwies auf eine Studie „Kompensation von Strukturdefiziten in Fließgewässern durch</p>

## **Inhalte und Ergebnisse**

Strahlwirkung“ des Deutschen Rates für Landespflege. An konkreten Beispielen aus dem Teileinzugsgebiet Ijsselmeer-Zuflüsse/ NRW stellte er anhand von Karten Strahlquellen und Trittsteine vor.

### **TOP 4: Auf den Weg zum guten Zustand, Teil II – Kosten und Finanzierung**

#### **4.1: Wer bezahlt? – Die aktuelle Fördersituation**

Das MUNLV plant für ganz NRW für den Haushalt 2009 45 Mio. Euro und für die folgenden Jahre jeweils 80 Mio. Euro für die „Hydromorphologischen Maßnahmen“ (Verbesserung der Ökologie und Durchgängigkeit) einzustellen. Voraussetzung ist, dass das Wasserentnahmeentgeltgesetz verlängert wird und die daraus resultierenden Mittel für Maßnahmen zur Verfügung stehen.

#### **4.2: Bewertung von Kompensationsmaßnahmen**

Herr Nolte berichtete über das F+E-Vorhaben des MUNLV „Anleitung für die Bewertung von Kompensationsmaßnahmen an Fließgewässern und in Auen“. Herr Nolte verdeutlichte, dass es sich hier nicht um ein gänzlich neues Verfahren handle. Es gäbe bereits Verfahren zur Bewertung von Eingriffen in Natur und Landschaft (z.B.: Flurbereinigung, Straßenbau, usw.), aber gewässerspezifische Verfahren bzw. klare Regeln für die Anwendung der bestehenden gewässerspezifischen Vorgaben fehlen. Mit dem Vorhaben soll eine Arbeitshilfe für die Praxis zur Bewertung von Kompensationsmaßnahmen entwickelt werden. Herr Nolte nannte Beispiele für die Integrationsansätze von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in der wasserwirtschaftlichen Planung. Maßnahmen an Gewässern und in den Auen sollen mit dem Vorhaben in das Regime der Ausgleichs-/Ersatzmaßnahmen eingebunden werden.

### **TOP 5: Auf den Weg zum guten Zustand, Teil III – Mitwirkung und Beteiligung**

#### **5.1: Öffentlichkeitsbeteiligung**

Der Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm NRW, die Planungseinheiten-Steckbriefe (incl. Grundwasser-Steckbrief) sowie der internationale Bewirtschaftungsplan des Bearbeitungsgebietes Deltarhein werden bei der Bezirksregierung Münster wie auch bei den Kreisen und kreisfreien Städten ausgelegt. Die Unterlagen werden den Kreisen unmittelbar vom MUNLV zur Verfügung gestellt. Die Ankündigung/Veröffentlichung nimmt das MUNLV im Ministerialblatt NRW vor. Die Bezirksregierung Münster wird entsprechend eine Veröffentlichung im Amtsblatt der Bezirksregierung vornehmen. Es findet keine ortsübliche Veröffentlichung statt. Die Beteiligung unterliegt formal nicht den Vorgaben des Verwaltungsverfahrensgesetzes.

#### **5.2: Online-Beteiligungsverfahren**

Herr Berling stellte in seinem Vortrag das Online-Beteiligungsverfahren in NRW vor. Es wurden u. a. die Anmeldeschritte (Registrierung) für Einzelpersonen bzw. für Behörden, Institutionen und Interessengruppen und die Stellungnahmefunktionen des Programms erläutert.

## Inhalte und Ergebnisse

### 5.3: Ausblick und Termine

Herr Jasperneite erläuterte, dass der internationale Bewirtschaftungsplan Bearbeitungsgebiet Deltarhein, der Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm NRW einschließlich PE-Steckbriefe und Erläuterungsberichte zurzeit gedruckt werden.

Zu den Erläuterungsberichten führte er aus, dass das MUNLV die interessierten Bürger über die Umsetzung der WRRL und den Inhalt der Bewirtschaftungspläne mit Broschüren, den sogenannten „Erläuterungsberichten“, informieren möchte. Im Teileinzugsgebiet Ijsselmeer-Zuflüsse/ NRW gibt pro Planungseinheit (Issel, Berkel/ Ahauser Aa und Vechte) einen Erläuterungsbericht.

Im Ausblick wies Herr Jasperneite auf kommende Termine hin. Dies sind Veranstaltungen in der bekannten Art und Weise: Kernarbeitskreise, Gebietsforen, Runde Tische, Arbeitsgespräche. Am 18. Februar 2009 wird eine „Auftaktveranstaltung für den gesamten Regierungsbezirk Münster“ unter Beteiligung von Herrn Minister Uhlenberg und Herrn Regierungspräsident Dr. Paziorek stattfinden. Der Teilnehmerkreis ist noch festzulegen.

### Diskussionsbeiträge:

Teilnehmer	Frage/Diskussionsbeitrag - Antwort
	<b>TOP 2: Stand der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)</b>
LWK NRW Herr Helmer	<p>F/D: Bitte ins Protokoll aufnehmen, dass die Landwirtschaft mit der Aussage nicht einverstanden ist, dass zwei mit Ammonium belastete Grundwasserkörper im Isselgebiet ursächlich der Landwirtschaft zugeordnet werden.</p> <p>F/D: Haben sich Maßnahmenprogramme gegenüber der runden Tische noch geändert?</p> <p>A: Ja, es gibt geringfügige Änderungen. Die im Vortrag dargestellte Folie zeigt lediglich die potentiellen Maßnahmen und nicht die tatsächlichen Programmmaßnahmen.</p> <p>F/D: Sind bei der Einstufung der Gewässer in natürlich, erheblich verändert und künstlich noch Änderungen möglich?</p> <p>A: Änderungen zur Gewässereinstufung sind jederzeit noch möglich.</p>
Wassernetz NRW Herr Dr. Aschemeier	<p>F/D: Zustandsbewertung, Bewirtschaftungsziele mit vielen Ausnahmen, Katalog „Begründungen“ nur Standart. Gibt es gebietsspezifische Begründungen? Bei wem sind diese verfügbar?</p> <p>A: Abgestimmt mit Fachkollegen. Filigrane Aufbereitung durch das Verfahren</p>
LWK NRW Herr Helmer	<p>F/D: Ammoniumbelastungen im Grundwasser werden in der Regel als geogen dargestellt.</p> <p>A: Die Ursache der Ammoniumbelastungen in den zwei Grundwasserkörpern konnten nicht als geogen eingestuft werden. Im Maßnahmenprogramm nur diffuse Quellen</p>
	<b>3.2 Grenzüberschreitende Vechtetal-Strategie (Vortrag von Herrn Schulze-Elfringhoff)</b>
LWK NRW Herr Helmer	<p>F/D: Das Projekt Vechtetalstrategie sieht eher wie eine Vermarktung aus. Beteiligung der Landwirtschaft wird vermisst.</p> <p>A: Auslöser für das Projekt war die WRRL. Die Vorgaben der WRRL werden mit Sicherheit berücksichtigt. Herr Staggenborg vertritt die Landwirtschaft in NRW. In Niedersachsen werden die landwirtschaftlichen Belange durch die dortige Kammer und das Landvolk vertreten.</p>

	<b>3.3 Strahlwirkung und Trittsteine aus Sicht des Naturschutzes (Vortrag von Herrn Dr. Aschemeier)</b>
Kreis Wesel Herr Klenke	<p>F/D: Thema Trittstein; die Anforderungen werden von vornherein zu hoch geschraubt - es gibt zu viele Kriterien. Über Monitoring sollte sich der Bedarf an konkrete Trittsteinlängen in km entwickeln. Zielführender – Anforderungen ein Stück zurück nehmen!</p> <p>A: Im Grunde haben sie Recht. Wir müssen uns mit der Experimentierphase auseinander setzen. Es gibt aber Mindestlängen, da werden wir nicht Drumherum kommen.</p> <p>F/D: Zielvorgabe GÖP sollte individuell für jedes Gewässer unter Einbeziehung der Rahmenbedingungen und Restriktionen festgelegt werden.</p> <p>A: GÖP ist mehr als nur Eingriff im Gewässer. Müssen wir noch definieren. Wir befinden uns in einen Übergang. Hilfsdefinition ist der Prager Ansatz. Nächster Schritt der kommen muss ist, das biologische Potential über Trittsteine und Strahlwirkung zu definieren.</p>
LWK NRW Herr Helmer	<p>F/D: Trittsteinkonzept nur auf natürliche Gewässer bezogen?</p> <p>A: Die Begriffe sind durcheinander. Das Land NRW spricht vom Trittsteinkonzept meint aber die Konzeption, die der deutsche Rat für Landschaftspflege erarbeitet hat. Die Tiere müssen dort hingebacht werden, wo degradierte Bereiche sind. Aufgabe von MUNLV und Bezirksregierungen ist, zu benennen was an HMWB-Gewässer machbar und wie ein vollständiges Konzept (Strahlursprünge/ Strahlquellen und Trittsteine) umzusetzen ist. Die Breite ist für Trittsteine nicht entscheidend. Je mehr Trittsteine umso besser.</p>
Wasser- und Bodenverband	<p>F/D: Wird die Gewässerunterhaltung auch beim Trittsteinkonzept berücksichtigt?</p> <p>A: Man wird solche Maßnahmen nach den Unterhaltungserfordernissen berücksichtigen müssen. WuBV werden in den Gesprächen berücksichtigt. Sie können sich einbringen als möglicher Maßnahmenträger. WRRL wird keine Maßnahme ansetzen, die das Hochwassergeschehen negativ beeinflusst.</p>
	<b>TOP 4: Auf den Weg zum guten Zustand, Teil II – Kosten und Finanzierung 4.1: Wer bezahlt? – Die aktuelle Fördersituation (Vortrag von Herrn Jasperneite)</b>
Herr Prinz Salm zu Salm	F/D: Kostenumlage Eigentümer – Erschwererbeitrag wird zu erheben sein.
Kreis Wesel Herr Klenke	F/D: Wasser- und Bodenverbände sollen auch als Maßnahmenträger fungieren können. Die Verbände haben bisher nur reine Unterhaltung betrieben. Wie sollen sie Maßnahmen finanzieren?
Kreis Wesel Herr Underberg	<p>F/D: Sie haben verschiedene Fördermöglichkeiten vorgestellt. Für 2009 will das Land 45 Mio. Euro zur Verfügung stellen. Wie hoch ist nun der Fördersatz die das Land gewährt?</p> <p>A: Förderrechtlich ist der Höchstfördersatz auf 80 % begrenzt. Rest muss der Maßnahmenträger aufbringen.</p> <p>F/D: Im Entwurf der Förderrichtlinie Wasserbau soll die Bagatellgrenze von 5.000 auf 12.000 Euro angehoben werden. Dies ist unglücklich wegen der kleineren Maßnahmen. Appell an die Bezirksregierung die Bagatellgrenze nicht anzuheben. Abgrenzung Wasserbaurichtlinie und KNEF – Abgrenzung dieser beiden Richtlinien wurde im Landkreistag eingebracht.</p> <p>A: Eigenanteil ist nicht geändert worden. Welche Förderprogramm sie nutzen ist egal.</p>

	<p>F/D: Ich habe als UWB und Maßnahmeninitiator gesprochen, um dies an den Kommunen und Wasser- und Bodenverbänden weiter zu geben.</p> <p>A: Sie sollten die Fördermittel nutzen. Es wäre schade wenn andere Regionen die Mittel nutzen.</p>
	<p><b>4.2: Bewertung von Kompensationsmaßnahmen (Vortrag von Herrn Nolte)</b></p>
<p>WLV Kreis Borken Herr Sümpelmann</p>	<p>F/D: Welche Eingriffe kann ich ausgleichen? Ich nenne hierzu zwei Beispiele: 1. Industrieunternehmen will im Gewerbegebiet Halle bauen. 2. Landwirtschaftlicher Betrieb will großen Stall bauen.</p> <p>A: Ja, im Grundsatz muss das ausgeglichen werden. Erhöht die Attraktivität, wenn so etwas möglich ist. Problematisch: Ausgleich im Landschaftsrecht. Ausgleich und Ersatz sind unterschiedliche Begriffe. Ausgleich: Was ich ausgleichen muss. Ersatz: Frei bei Ersatzgelder. Es heißt auch nicht immer, dass alles so ausgeglichen werden muss. Intern wo Schwerpunkte zu sehen sind.</p> <p>F/D: Anmerkung dazu: Es gibt in NRW die „Allianz für die Flächen“ - dies sollte immer genutzt werden.</p>
<p>LWK NRW Herr Helmer</p>	<p>F/D: Landwirtschaftliche Flächen wird mehr geschont. Eschfläche in der Aue 1:1 oder 1:5. Ist die Fläche so wertvoll, dass diese mehr Punkte wert ist. Stichworte Hochwasserschutz und Flächennutzbarkeit</p> <p>A: Projekt verändert nicht das Landschaftsrecht. Man muss im Detail gucken.</p>
<p>Herr Prinz Salm zu Salm</p>	<p>F/D: Eigenanteil 100 % Förderung muss sichergestellt sein. 80 % Förderung und 20 % Ausgleich</p> <p>A: Langjährige Praxis – Eigenanteil über Ausgleich anrechnen lassen. Es können selbstverständlich Satzungen geändert werden - dadurch flexibler</p> <p>F/D: Bei Trittsteine bisher noch eine Menge Fragezeichen.</p>
<p>Stadt Borken Herr Wilke</p>	<p>F/D: Wie ist das mit Maßnahmen aus BWK M3?</p> <p>A: Maßnahmen sind förderfähig ähnlich wie vorher - sehr diffizil. Es geht um ihren Eigenanteil den Sie einbringen können.</p>
	<p><b>TOP 5: Auf den Weg zum guten Zustand, Teil III – Mitwirkung und Beteiligung</b></p> <p><b>5.1: Öffentlichkeitsbeteiligung</b></p>
<p>Kreis Borken</p>	<p>F/D: Ansichtsexemplar ist zur Verfügung zu stellen.</p> <p>A: Hartkopie nur auf Anfrage</p>
<p>Wassernetz NRW Herr Dr. Aschemeier</p>	<p>F/D: Beteiligung der allgemeinen Öffentlichkeit – Was will die Bezirksregierung in 2009 tun um den Bürger zu gewinnen, dass er sich äußert.</p> <p>A: Auftaktveranstaltung im Februar 2009, sowie Verteilung von Broschüren</p> <p>F/D: Schwierigkeit den BWP auf abstrakten Niveau zu den Menschen zu bringen. Auftaktveranstaltung für den gesamten Regierungsbezirk wird nicht jeden nach Münster locken.</p>
	<p>F/D: Gibt es eine Antwort auf die Stellungnahmen</p> <p>A: Ja</p>

Münster, 22.01.2009

gez. Berling